

Verkehrliche Auswirkungen einer Unterbrechung der Dresdener Straße
hier: Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 13.04.2017
Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 26.04.2017

Anlass

In ihren Anträgen vom 13.04.2017 bzw. vom 26.04.2017 fordern die Stadtratsfraktionen von Bündnis 90 / Die Grünen und der CSU die Untersuchung der Auswirkungen einer Unterbrechung der Dresdener Straße im Zusammenhang mit der Entwicklung des Geländes östlich der Dresdener Straße und nördlich der Oedenberger Straße.

Bestandssituation

Die Dresdener Straße ist laut Generalverkehrsplan der Stadt Nürnberg eine Hauptverkehrsstraße. Das Netz der Hauptverkehrsstraßen muss verschiedene Kriterien erfüllen. So müssen z.B. die Weiterführung und die Anschlüsse an andere Hauptverkehrsstraßen gewährleistet sein. Das derzeit gültige Hauptverkehrsstraßennetz wurde im Januar 2017 vom Verkehrsausschuss beschlossen.

Folgende Verkehrsbelastungen wurden in der Dresdener Straße und in den angrenzenden Straßen ermittelt (Anlage 1):

- Dresdener Straße	3.900 Kfz/24h
- Oedenberger Straße, nördl. Dresdener Str.	9.000 Kfz/24h
- Thumenberger Weg, südl. Dresdener Str.	8.100 Kfz/24h
- Oedenberger Straße, südl. Dresdener Str.	8.500 Kfz/24h
- Mommsenstraße, nördl. Oedenberger Str.	5.100 Kfz/24h
- Kieslingstraße, östl. Leipziger Platz	11.700 Kfz/24h
- Bismarckstraße nördl. Äußere Sulzbacher Str.	5.000 Kfz/24h

In der Dresdener Straße gilt die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h vor Schulen, in der Oedenberger Straße südwestlich der Dresdener Straße sowie in der Mommsenstraße bestehen Tempo 30-Zonenregelungen.

Unterbrechung Dresdener Straße

Bei der Prüfung der Auswirkungen einer Unterbrechung der Dresdener Straße wurde davon ausgegangen, dass die Dresdener Straße im Abschnitt zwischen der Oedenberger Straße und der Saalfelder Straße zu einer Grünfläche mit Geh-/Radweg umgestaltet wird und die Zufahrt zur Saalfelder Straße über die Dresdener Straße erhalten bleibt.

Die Dresdener Straße würde ihren Status als Hauptverkehrsstraße verlieren. Dieser müsste auf den nördlichen Abschnitt der Oedenberger Straße verlegt werden, um den Anschluss der Hauptverkehrsstraße an eine andere im Netz zu erhalten. In Hauptverkehrsstraße ist die Umsetzung von verkehrsbeschränkenden Maßnahmen nur bedingt möglich.

Ein Teil der heutigen Verkehrsmenge, ca. 1.000 Kfz/24h, wird sich auf die Route durch das Wohngebiet über die Leipziger Straße und die Wartburgstraße verlagern. Da im Wohngebiet rechts vor links zu beachten ist und teilweise parkende Fahrzeuge ein schnelles Fortkommen verhindern, wird sich Verkehr auch auf die etwas umwegigen Routen über die nördliche Oedenberger Straße zur Kieslingstraße bzw. über die südliche Oedenberger Straße und die Mommsenstraße zum Leipziger Platz verlagern. Darin enthalten ist der Quell- und Zielverkehr der Oedenberger Straße und der Dresdener Straße. Zunahmen an einem Querschnitt heben sich zum Teil aufgrund veränderter Routen des Ziel- und Quellverkehrs auf. (Beispiel: Es verlagern sich zwar diejenigen auf die südliche Oedenberger Straße, die die Route über die Leipziger Straße oder über die Mommsenstraße wählen. Dafür fallen aber auch diejenigen weg, die bislang als Linksabbieger in die Dresdener Straße fuhren bzw. von dort kamen.) Da davon ausgegangen wird, dass ein Teil des Verkehrs weiträumiger andere Wege nutzen wird, kann es im Thumenberger Weg zu einer leichten Verkehrsreduzierung um ca. 1.000 Kfz/24h kommen. Im Gegenzug würde sich die Verkehrsmenge im Straßenzug Bismarckstraße / Teutoburger Straße um ca. 1.000 Kfz/24h erhöhen.

Insgesamt wären mit der Unterbrechung der Dresdener Straße negative Auswirkungen für den Straßenzug Leipziger Straße / Wartburgstraße, für die Mommsenstraße, für die Bismarckstraße / Teutoburger Straße und für die Oedenberger Straße verbunden (Anlage 2).

Begleitende Maßnahmen

Um die negativen Auswirkungen auf das Wohngebiet Nordostbahnhof zu vermeiden, wäre auch die Unterbrechung der Leipziger Straße - zum Beispiel in Höhe der Wartburgstraße - erforderlich. Damit könnte der Durchgangsverkehr durch das Wohngebiet verhindert werden. Allerdings würde sich dann der Verlagerungseffekt auf die Oedenberger Straße sowie auf den Straßenzug Bismarckstraße / Teutoburger Straße / Mommsenstraße verstärken. Auch an diese Straßen grenzt Wohnbebauung und in der Mommsenstraße befindet sich ein Krankenhaus.

Will man die Dresdener Straße unterbrechen und gleichzeitig vermeiden, dass die nördliche Oedenberger Straße zur Hauptverkehrsstraße aufgestuft wird, müsste der Thumenberger Weg im gesamten Abschnitt zwischen der Äußeren Sulzbacher Straße und der Oedenberger Straße aus dem Hauptverkehrsstraßennetz genommen werden. Hierzu ist ein Beschluss erforderlich. Die Konsequenz dieser Änderung wäre, dass eine sehr große Netzmasche im Hauptverkehrsstraßennetz und ein großes Gebiet ohne Hauptverkehrsachse entstehen würden.

Vorschlag der Verwaltung

In Abwägung aller verkehrlichen Vor- und Nachteile empfiehlt die Verwaltung, die Dresdener Straße nicht abzuhängen, sondern eine Tempo 30-Zone einzurichten und die Straße entsprechend umzugestalten. Konkret könnte die Dresdener Straße verschmälert, ein grüner Seitenstreifen angelegt und eine Tempo 30-Regelung eingerichtet werden. Diese Variante hätte den Vorteil, dass Verkehrsberuhigung erreicht werden kann, ohne den Verkehr auf die benachbarten Straßen zu verlagern. Allerdings ist die Einrichtung einer Tempo 30-Zone mit der Umgestaltung der Straße nur möglich, wenn die Dresdener Straße keine Hauptverkehrsstraße bleibt, denn in Hauptverkehrsstraßen ist die Umsetzung von verkehrsbeschränkenden Maßnahmen nur bedingt möglich. Der Status der Hauptverkehrsstraße müsste auf den nörd-

lichen Abschnitt der Oedenberger Straße verlegt werden, um den notwendigen Anschluss der Hauptverkehrsstraße an eine andere Hauptverkehrsstraße (hier an den Straßenzug Eichendorffstraße / Kieslingstraße) im Netz zu erhalten.